

Zeitschrift: Oltner Neujaarsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 41 (1983)

Artikel: Olten aus Glas
Autor: Rast, Christoph
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-659838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

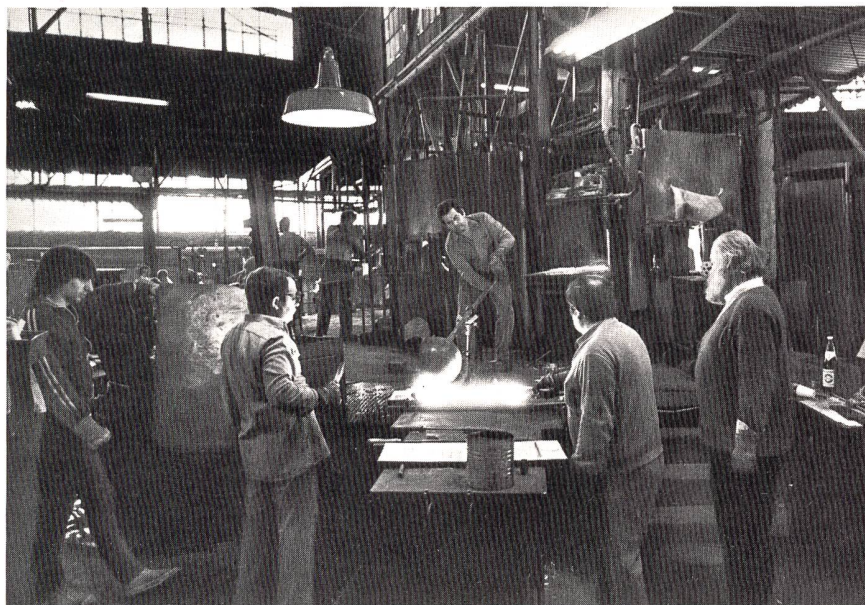
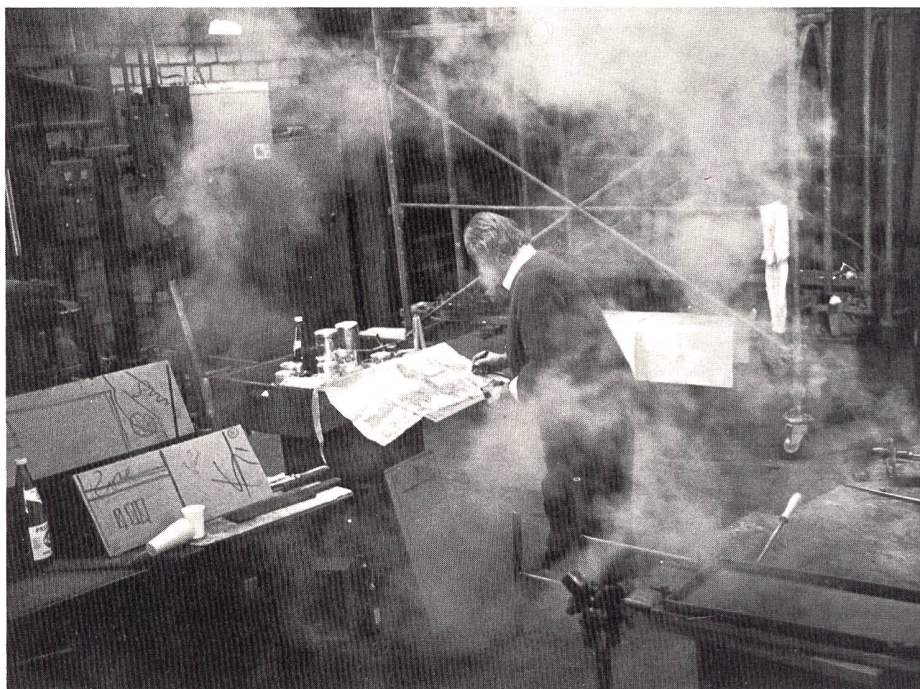
Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Olten aus Glas

Das Glasfenster von Hans Küchler im Bahnhof

Weissgl  hend ist das 1700gr  dige, flüssige Glas, wenn es Antonio Nicolazzo mit einer grossen Kelle aus dem Schmelzofen schöpft. Die Hitzewelle, die aus dem Ofenmund schlägt, durchdringt alles, das Glas blendet wie Sonne. Nach ein paar Sekunden schon wird das Glas rot und zäh wie Honig. Diese Masse wird in eine Gussform geleert, von Hans Küchler mit Farbe versehen, mit Metallstempeln geprägt. Fünf Personen umstehen wie Chirurgen den Gusstisch, gesprochen wird kaum, jeder kennt seine Aufgabe. Nun wird die Glasplatte von drei Männern zur K  hlstrasse getragen, wo sie während Stunden sach-



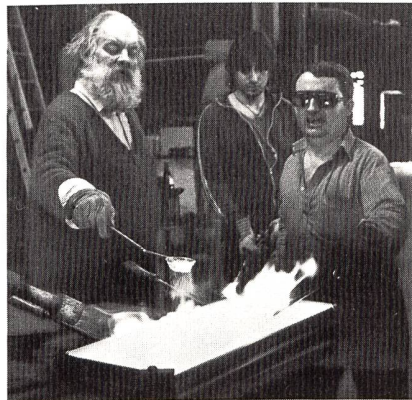
te abgekühlt wird. Viele dutzend Male spielt sich dieser Vorgang ab, das Glasbild im Hauptbahnhof besteht aus mehr als 70 Platten in verschiedenen Gr  ssen, Formen und Farben.

Begonnen hatte die Planung für das Kunstwerk 1979. Zum grossen Bahnhofumbau wollten die Unternehmer, der Verkehrsverein und die Stadt Olten, den SBB ein Geschenk überreichen. Peter Dettwiler übernahm die

Organisation, Hans Küchler wurde beauftragt, etwas Passendes zu schaffen. Die Architekten Joseph Roth und Ueli Huber berieten sich mit dem Künstler. Sie einigten sich auf ein Glasbild, eine gläserne Visitenkarte für Reisende. Ein Standort wurde gesucht und gefunden, ein Ort, den Betrieb nicht stört, wo Kunst und Funktion ineinanderfliessen. So ist das Fenster heute ein integriertes Stück Glas in einer Welt aus Stahl.



Als Herstellungsort wurde die Hergiswiler «Glasi», die unter der Leitung von Roberto Niederer steht, gewählt. Einige Glasmacher, Männer aus der Türkei, Spanien und Italien, bildeten das Team, das Hans Küchler fortan beriet, mit dem er arbeitete. 1979 begann Küchler mit Glas zu arbeiten, sich an das Material zu gewöhnen. Glas ist launisch, starrsinnig und sensibel. Nur Geduld kann es formen. Die Gruppe von Glasma-



chern, alles Spezialisten mit enormer Erfahrung, nahm Hans Küchler unter sich auf und akzeptierte ihn. So wurde Küchler zum Glasmenschen, lernte Stoff und Ritualé zu dessen Herstellung kennen. Das ist wichtig, denn Glas reagiert auf Unstimmigkeiten unter den Glasmachern – und springt.

Die Glasexperimente wurden 1980 und 1981 fortgesetzt, Entwürfe angefertigt, bis anfangs 1982 die endgültige Produktion anlief. Nach Kartonschablonen im Massstab 1:1 wurden die Platten gegossen, gebrannt und schliesslich in Hergiswil provisorisch aufgestellt. Nach dieser Hauptprobe montierten «Glasi-Lüüt» das Kunstwerk von Hans Küchler im Bahnhof Olten. Die Vernissage fand am 21. Juni statt; Olten wurde um eine Besonderheit reicher, eine alte Tradition blüht wieder auf: Bahnhofschmuck in Form von Wandgemälden war lange Zeit eine Form von Tourismuswerbung. Zu hoffen wäre, dass künstlerischer Schmuck in Bahnhöfen als Eigenwert zur Geltung kommt und kommerzielle Werbung in den Hintergrund drängt. Olten gibt den Auftakt dazu.

